

# Wilde Minze

Ein Film von Jenny Gand & Lisa Rettl  
Mit Helga Emperger



Foto Copyright © Jenny Gand 2009

Dokumentarfilm / A 2009 / 85min. / DV / Farbe  
Regie / Kamera / Schnitt: Jenny Gand  
Interview / Recherche / Produktion: Lisa Rettl  
Buch: Jenny Gand & Lisa Rettl  
Filmmusik / Tonmischung / Farbkorrektur: Michael Dörfler  
Grafik: Larissa Cerny  
Konsulenten: Peter Pirker & Robert Schabus

Gefördert durch:  
Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus  
Zukunftsfoonds der Republik Österreich  
Stadt Villach  
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

*„Das ist ein schöner, stiller und langsamer Film, der zeigt, dass Heldenamt eine leise Angelegenheit ist, die im Herzen beginnt und nur möglich ist, weil die Akteure gar nicht an das Risiko, sondern nur daran denken, was im Augenblick richtig ist. (...) Es ist vielleicht Zeit, unsere Vorstellungen, die gesellschaftlichen Vorstellungen von Mut und Heldenamt zu korrigieren. Dieser Film kann dazu einen Beitrag leisten.“*

Casper Einem

## Aktuelles

Im November 2009 erlebte der berührende Dokumentarfilm „Wilde Minze“, in dessen Zentrum die Villacher Zeitzeugin Helga Emperger steht, seine restlos ausverkaufte Österreichpremiere im Villacher Filmstudio. Nun steht der Film, ein Gemeinschaftsprojekt der aus Kärnten stammenden Historikerin Lisa Rettl und der Berliner-Wiener Regisseurin Jenny Gand vor seinem regulären österreichischen Kinostart. Prädikat: Unbedingt sehenswert!

Lisa Rettl, die sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit vielfach mit dem Thema der Kärntner Erinnerungskultur auseinandergesetzt hat, blieb ihrem Thema auch in diesem Projekt treu: „‘Wilde Minze’ ist keineswegs ein klassischer Dokumentarfilm über die Vergangenheit, in dem eine bisher wenig bekannte Villacher Widerstandsgruppe thematisiert wird. Der Fokus liegt vielmehr ganz stark auf der Gegenwart und der Frage, wie man als Individuum mit traumatischen Gewalterfahrungen umgeht und wie diese Erfahrungen den Alltag und den Lebensweg eines Menschen prägen. Nicht zuletzt zeigt sich, wie langlebig die Folgen des NS-Terrors sind,“ so Rettl. Mit sensiblen Kameraeinstellungen und viel Gespür nähert sich der Film einer schwierigen Thematik, wobei die Erzählungen der hinreißenden, 80-jährigen Protagonistin Helga Emperger gleichzeitig als leidenschaftliches Plädoyer gegen Faschismus, Rassismus und rechtsextreme Politik gelesen werden können. „Helga Emperger hat nun nach vielen Jahren des Sich-Verschließens über ihre Erfahrungen im Nationalsozialismus sprechen können. Und in Form dieses filmischen Dokuments ermöglicht sie es, andere Menschen daran teilhaben zu lassen, Empathie zu empfinden. Das ist ein großer Schritt. Erinnerung ist das zentrale Thema unseres Filmes. Und so war es auch wichtig, dass der Film einem zyklischen Erzählen folgt: Der Wechsel der Jahreszeiten, eine Reise in die Vergangenheit, während die Gegenwart voranschreitet, ein fortwährendes Erinnern und Erzählen“, beschreibt Regisseurin Gand ihre Herangehensweise zu „Wilde Minze“, mit der sie nach ihrem Wirken als Regieassistenz am Wiener Burgtheater auch ein beachtliches Debüt als Filmemacherin vorlegt.

## Zum Film (Pressetext Langfassung)

Sie ist viel gereist, quer durch die ganze Welt: Helga mit Wohnmobil in Italien, Helga beim Picknick am Pazifik, Helga beim wöchentlichen Chortreffen. Der Kühlschrank in der Küche surrt. Schließlich: Das letzte gemeinsame Foto. Ein Halstuch. Ein Armband. Viel ist nicht geblieben. Die ausgebreiteten Relikte auf dem Küchentisch: Ausgangspunkt einer Zeitreise in das Kärnten der 1940er Jahre. In den Alltag einer Familie, die sich aktiv dem NS-Terror entgegenstellt, deren Leben gewaltsam auseinander gerissen wird, zerrissen bleibt und mitreißend erinnert wird.

Graz, 23. Dezember 1944: Nach einem Urteil des berüchtigten Volksgerichtshofpräsidenten Roland Freisler werden acht Todesurteile vollstreckt. Unter den Ermordeten: die Villacher Kommunistin Maria Peskoller. Ihre Tochter, die damals knapp 16-jährige Helga Peskoller, entgeht einer Anklage und überlebt. Dazwischen liegen Gestapohaft von Mutter und Tochter und schließlich: Der letzte Abschied. Lebenslang. Für immer eingebrannt in Kopf und Herz, Fragen ohne Antworten, Bilder ohne Sprache, Heimsuchung der Erinnerung, bleibend nur der Schmerz. Vergangenheit sabotiert Gegenwart. „Niemals wieder“, aber immer wieder Weihnachten.

65 Jahre sind seither vergangen und die Jugendliche von damals ist 80 Jahre alt. Zu den Bildern eine Sprache gefunden, gelernt, das Leben zu lieben. Dem Schmerz zum Trotz. Den Nazis zum Trotz. Der Mutter zuliebe. Da fährt die Eisenbahn drüber. In ruhigen Einstellungen folgt der Film den Erinnerungen und Spuren in Helga Empergers heutigem Alltagsleben. Dabei zieht die nunmehr 80-Jährige Kärntnerin ihr Publikum nicht nur mit der Authentizität ihrer Erinnerungen in den Bann, sondern überrascht gleichsam auch mit ihrer Leichtigkeit, ihrer Lebensenergie und ihrem Humor.

„Wilde Minze“ erzählt die Geschichte einer Mutter-Tochterbeziehung über den Tod hinaus. Ein Film über Verlust, Trauer, Lebensfreude und die Kraft der Erinnerung.

Mit der 85-minütigen Dokumentarfilmerzählung Helga Empergers legen die Filmemacherin Jenny Gand und die Historikerin Lisa Rettl sowohl ein zeitgeschichtlich als auch politisch höchst relevantes Dokument vor: Am 7. Oktober 2009 wurde im Justizausschuss der Republik Österreich nach jahrelangem Ringen um die Rehabilitierung von Opfern der NS-Militärjustiz ein diesbezüglicher Gesetzesantrag angenommen, wonach nun sämtliche Urteile des Volksgerichtshofs, der Militärgerichte mit seinen Sonder- und Standgerichten sowie der so genannten Erbgesundheitsgerichte pauschal aufgehoben werden.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Dezember 2009 wurden 64 Jahre nach Kriegsende die Opfer der NS-Unrechtsjustiz in Österreich offiziell rehabilitiert. Damit rückt „Wilde Minze“ das Thema der NS-Justiz in einer sehr persönlichen, biografischen Erzählung in den Mittelpunkt des aktuellen politischen Geschehens.



Foto Copyright © Jenny Gand 2009

## Prominente Stimmen zum Film

„Der Dokumentarfilm zeigt für mich auf sehr ergreifende Weise wie das gesamte Leben einer damals jungen Österreicherin vom Nationalsozialistischen Regime bis heute geprägt wurde. (...) Aufnahmen von Originalschauplätzen werden durch Frau Emperger zu einem Stück lebendiger Geschichte, die uns so bis jetzt verborgen war.“

**Barbara Prammer**

„Meine Frau, Maria Köstlinger, und ich haben den Film ‚Wilde Minze‘ gesehen und waren zutiefst fasziniert und erschüttert zugleich. Das war wohl seit langem mein intensivstes Filmerlebnis! (...) Diese Dokumentation ist absolut sehenswert und hilft auch der heutigen Generation, die schrecklichen Ereignisse des NS-Terrors zu verstehen.“

**Karlheinz Hackl**

„Für mich ist dieser Film eine späte, aber eindrucksvolle Erinnerung an viele tapfere Männer und Frauen, die aktiven, riskanten und sich selber nicht schonenden Widerstand gegen den Terror der Nationalsozialisten geleistet haben.“

**Margit Fischer**

„Mit dem Film ‚Wilde Minze‘ legen Jenny Gand und Lisa Rettl eine markante Erinnerungsreise vor, indem sie Helga Emperger einfühlsam durch ihre Lebensgeschichte begleiten.“

**Andreas Khol**

„Das ist ein schöner, stiller und langsamer Film, der zeigt, dass Heldentum eine leise Angelegenheit ist, die im Herzen beginnt und nur möglich ist, weil die Akteure gar nicht an das Risiko, sondern nur daran denken, was im Augenblick richtig ist. (...) Es ist vielleicht Zeit, unsere Vorstellungen, die gesellschaftlichen Vorstellungen von Mut und Heldentum zu korrigieren. Dieser Film kann dazu einen Beitrag leisten.“

**Caspar Einem**

„‚Wilde Minze‘ ist ein sehr berührender und eindrucksvoller Film über den Mut und den konsequenten Weg einer Villacher Widerstandsgruppe. Der Film wirkt durch die starke Persönlichkeit von Helga Emperger, die ohne Zorn die schmerzvolle Geschichte ihrer Familie, vor allem die ihrer Mutter erzählt. ‚Wilde Minze‘ ist gleichzeitig ein zeitgeschichtliches Dokument mit aktuellem politischem Bezug und ein bewegendes persönliches Porträt einer Mutter-Tochter-Beziehung.“

**Waltraud Klasnic**

„Der Film ‚Wilde Minze‘ hat mich tief berührt. Wie gut, dass Frau Emperger hier zu Wort kommt! Sie ist eine beeindruckende Frau! Unschätzbar auch das Verdienst ein Stück Widerstand gegen die Nazi-Diktatur in Erinnerung zu halten. Mögen uns solche Zeiten erspart bleiben - bzw. verhindern wir beizeiten, dass es jemals wieder so weit kommt.“

**Willi Resetarits**

## Aktuelle Spieltermine

**Salzburg:** 05.11.-11.11.2010, Elmo Kino, [www.elmokino.at](http://www.elmokino.at)

**Klagenfurt:** 05.11-07.11.2010, Volkskino, [www.volkskino.com](http://www.volkskino.com)

**Wels:** 08.11.-16.11.2010 und 21.11.2010, ProgrammKINO Wels, [www.servus.at/programmkino](http://www.servus.at/programmkino)

**Krems:** 10.11.2010, Kino im Kesselhaus, [www.kinoimkesselhaus.at](http://www.kinoimkesselhaus.at)

**Linz:** 12.11.-18.11.2010, Moviemento/City Kino, [www.moviemento.at](http://www.moviemento.at)

**Wien:** 21.11.-02.12.2010, Top Kino, [www.topkino.at](http://www.topkino.at) **!!! geänderter Starttermin !!!!**

**Ebensee:** 02.12.2010, Kino Ebensee, [www.kino-ebensee.at](http://www.kino-ebensee.at)

**Graz:** 03.12.-16.12.2010, Filmzentrum im Rechbauerkino, [www.filmzentrum.com](http://www.filmzentrum.com)

Alle Kinos bieten außerhalb der regulären Spieltermine nach Vereinbarung auch Vorstellungen für Schulklassen an.

## Zum Film (Pressetext Kurzfassung)

„Wilde Minze“ erzählt die Geschichte einer Mutter-Tochterbeziehung über den Tod hinaus. Ein Film über Verlust, Trauer, Lebensfreude, die langlebigen Folgen des NS-Terrors und die Kraft der Erinnerung.

In Graz werden am 23. Dezember 1944 nach einem Urteil des Volksgerichtshofs acht Todesurteile vollstreckt. Darunter die Villacher Kommunistin und Widerstandskämpferin Maria Peskoller. Ihre Tochter, die damals knapp 16-jährige Helga, überlebt. Dazwischen liegen Gestapohaft von Mutter und Tochter und schließlich: Der letzte Abschied. Lebenslang. Für immer eingebrannt in Kopf und Herz. In ruhigen Einstellungen begibt sich der Film, in dessen Mittelpunkt Helga Emperger steht, 65 Jahre danach auf eine Zeit- und Erinnerungsreise. Eine Reise, die den schwierigen Umgang mit traumatischen Erfahrungen thematisiert, aber auch eine Reise, auf der uns die heute 80-Jährige immer wieder durch ihre Leichtigkeit, ihre Lebensenergie und ihren Humor überrascht.

Nach einer restlos ausverkauften Österreichpremiere im Herbst 2009 in Villach erlebt der Film nun seinen regulären Kinostart in Österreich. Prädikat: Unbedingt sehenswert!

**Weitere Infos zum Film und seinem historischen Hintergrund unter [www.wildeminze.at](http://www.wildeminze.at)**  
**Hier finden Sie auch alle Pressefotos zum Download (Menüpunkt Presse)!**

Für Interviewanfragen stehen Mag.<sup>a</sup> Jenny Gand und Dr.<sup>in</sup> Lisa Rettl gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns ferner unter: [film@wildeminze.at](mailto:film@wildeminze.at)

Wilde Minze wurde gefördert durch:

